

Verschwende keine Sekunde
deines Lebens.

Schuelchischtä

Bonstetter Schulzeitung



22. AUSGABE
JUNI
2024



Inhalt

EDITORIAL	2
PIXEL OCEAN ZOO	3
PROJEKTWOCHE	4-5
KLASSENLAGER 6A UND C	6-9
KLASSENLAGER 6B	10-11
KLASSENLAGER ADL MSTB	12-13
SKILAGER	14
KLASSENBSUCH IN ÄGERI	15
ZVV-REISE / HIGHLIGHT	16-17
ERLEBNISZUG / HIGHLIGHT	18
AUSFLUG IN DIE KLÄRANLAGE	19
TURNHALLENÜBERNACHTUNG	20
HEDINGER WEIHER / FOXTRAIL	21
GEMÜSE-ACKERDEMIE	22
AUSFLUG INS SCHOGGIMUSEUM	23
ERSTELLEN EINES HÖRSPIELS	24
GLÜCKSBACH	25
SPIEGLEIN, SPIEGLEIN	26
DANCING CLASSROOM	27
SHUFFLE DANCE / SCHULSILVESTER	28
EIGENE WERBUNG / MATTENLAUF	29
KULTURANLÄSSE	30
UNSER BELOHNUNGSSYSTEM	31
PERSÖNLICHE HIGHLIGHTS	32
AUS DEM ALLTAG	33
UMFRAGEN	34
NICHT IN DIE ZEITUNG GESCHAFFT	35-36
TITELBLATT-WETTBEWERB	37
DAS SIND WIR	38-39

LAYOUT UND GESTALTUNG:

Tanja Möller

Editorial

Liebe Leserinnen und Leser

Nun ist es wieder so weit. Unsere 6. KlässlerInnen verlassen uns.

Drei Jahre lang haben wir mit ihnen gelernt, geübt, Erfolge gefeiert, aber auch getrauert.

Die Kinder sind nach Misserfolgen wieder aufgestanden und haben sich motiviert.

Wir Lehrpersonen haben mit den Kindern mitgefiebert, gejubelt, gelitten und uns auch gelegentlich geärgert – wohl gegenseitig. Vor allem aber, haben wir hart gearbeitet.

Die Kinder haben die Primarschule nun abgeschlossen. Es bleiben viele Erinnerungen dieser Zeit. Damit sie nicht verblassen, haben wir diese «Schuelchiste» produziert.

Behalten Sie sie auf, denn so bleiben diese Erinnerungen noch lange erhalten.

Bereits beim Verfassen der Artikel gab es nämlich viel Gelächter und erfreute Ausrufe wie «Oh ja genau, jetzt weiss wieder...». Solche Erlebnisse werden bei späterem Betrachten wieder kommen.

Während für die Lehrpersonen eine neue Klasse mit neuen Herausforderungen kommen wird, ist für unsere 6. KlässlerInnen nun ein Lebensabschnitt vorbei. Ab jetzt werden sie sich zu jungen Erwachsenen entwickeln, welche schon bald im Berufsleben ankommen werden.

Es bleibt uns, allen Schülerinnen und Schüler einen guten Start in die Oberstufe zu wünschen. Damit verabschieden wir uns von ihnen.

Adieu und Tschau zäme.

Eure Lehrpersonen der 6. Klassen

Gewinnerin Titelblatt-Wettbewerb:

Taimi Jakku, 6a

Pixel Ocean Zoo

Am Freitag, dem 17. November 2023, sind wir mit unserer Klasse in den Pixel Ocean Zoo gegangen. Wir sind dort hingegangen, weil wir das Thema Meer hatten.



einem U-Boot fahren. Als der Film zu Ende war, gingen wir in einen anderen Raum und durften ein Tier ausmalen. Zur Auswahl waren Haie, Seepferdchen, Wale, Delfine, Rochen und Schildkröten. Als wir fertig waren, gingen wir in das Nebenzimmer. Da war eine grosse Leinwand, die ein bisschen aussah wie ein Aquarium. Wir konnten unsere Tierbilder einscannen, und dann schwammen sie im Aquarium herum. Danach, als unser Besuch zu Ende war, assen wir draussen vor der Kirche unseren Znüni. Später machten wir uns auf den Heimweg und beschwerten uns über den strömenden Regen. Für uns waren das Ausmalen der Tiere und die bequemen Sitzsäcke die Highlights. Es war ein erlebnisreicher und cooler Morgen.

Charleen und Lily,
6a

Bei der Anreise mit dem Bus und Tram hat es sehr stark geregnet. Als wir in Wollishofen ankamen, sahen wir schon die Kirche, in der der Pixel Ocean Zoo war. Als wir hineingingen, wurden uns die Regeln erklärt. Wir durften weder essen noch trinken und mussten leise sein. Dann durften wir in den Hauptraum gehen. Es waren ganz viele Sitzsäcke auf dem Boden verteilt. An den Seiten gab es ein paar Bänke. Es hatte einen grossen Bildschirm, der rund um den Raum ging, wir sassen in der Mitte vom Raum auf den Sitzsäcken. Als wir auf den Film warteten, wurden uns von einer Stimme Meereswitze erzählt. Dann fing der Film endlich an und wir waren alle sehr gespannt.

Der Film war eingeteilt in verschiedene Kategorien. Die erste Kategorie war das Korallenriff. Sie haben gezeigt, wie ein totes Korallenriff aussah, nämlich weiss und ohne Farben. Dann kam das Lied „Don't worry be happy“ und es war eine mega coole Stimmung, weil die Fische getanzt haben und es so aussah, als würden sie singen. Danach waren noch die Kategorien im offenen Meer, im Kelp und die Tiefsee. Immer wenn die Kategorien gewechselt wurden, sah es so aus, als würden wir in



Projektwoche: Disco, Bar und Casino

Die Musik hört man schon von weitem und man würde gerne sofort in der Disco mittanzen. Und wenn man nur schon ein bisschen Ehrgeiz hat, schaut man sicher mal beim Kino vorbei. Wir sind hier vor der Disco und dem Casino. Frau Markstahler hat sich kurz Zeit genommen, um uns ein paar Fragen zu beantworten.



Interview

„Durften Sie diesen Betrieb auswählen?“

„Ja, wir Lehrer konnten uns für verschiedene Betriebe einschreiben. Insgesamt waren es glaube ich fünf Betriebe, die wir aussuchen durften, wie ihr Kinder. Dann wurden wir aber zugeteilt. Also insgesamt durften wir fünf aussuchen und zu einem von denen wurden wir dann zugeteilt.“

„Haben Sie mehr alleine oder mit den Kindern vorbereitet?“

„Ähm, ich würde sagen etwa 50% : 50%. Die Hälfte haben wir Lehrer vorbereitet, denn wir mussten Getränke bestellen, wir mussten uns überlegen, wie stellen wir das Ganze auf, wo räumen wir alle Sachen hin. Das konnten alles die Kinder nicht entscheiden oder mithelfen. Aber für das Dekorieren, Schulzimmer Umgestalten und Einräumen. Da konnten sie helfen unter unserer Anleitung und deshalb Hälfte/Hälfte.“

„Was war bis jetzt die grösste Herausforderung und wie habt Ihr sie gemeistert?“

„Die grösste Herausforderung war der Andrang aller Kinder, in der Disco ging's noch und in der Bar, da konnten wir es noch handeln, im Roulette haben wir gemerkt, dass es nicht geht, wenn ein Kind Croupier

ist, da musste Frau Giger immer vor Ort sein und das Roulette betreuen. Ansonsten geht es nicht, weil so viele Kinder ins Casino wollen.“

„In welcher Abteilung benötigen Sie am meisten Personal?“

„Casino und Bar ist etwa gleich. Nein, in der Bar brauchen wir etwas mehr. In der Bar haben wir den DJ, wir haben drei bis vier Kinder hinter der Bar, Türsteher und eine Kasse und im Casino hat es zwei Blackjack-Tische und ein Roulette.“

„Ist Disco, Bar, Casino für ein bestimmtes Alter geeignet?“

„Es sind alle herzlich willkommen, in der Disco wird Musik für alle aufgelegt, man kann Lieder wünschen, also können alle den Musikgeschmack mitbestimmen oder ihren Musikstil einbringen und im Casino es gibt keine Eintrittsregelung, allerdings werden Kindergärtner und Unterstüfler begleitet, weil man muss rechnen können. Zum Beispiel bei Blackjack auf 21 zählen muss sitzen und schnell gehen, sonst wird es schwierig zum Gewinnen.“

Ich war bis jetzt jeden Tag in der Disco und ich hatte jeden Tag mega Spass, also es lohnt sich.

Anuk

Projektwoche: Pizzeria und Kunstatelier



Interview in der Pizzeria

Es duftet schon nach Pizza und man sieht Kinder am Arbeiten. Wir haben das Glück, jemanden anzutreffen, der Freizeit hat und wir dürfen sie inter-



viewen.

«Wie ist es, wenn man in der Pizzeria arbeitet?»

«Also es ist sehr stressig, weil viele hier essen wollen.»

«Wenn viele hier essen wollen, wie viele Pizzas macht ihr denn pro Tag?»

«Ich weiss es nicht genau, aber ich denke so 35 pro Tag.»

«Ihr habt ja alles aufgebaut. Was war das Schwierigste für dich?»

«Ich fand auf jeden Fall das Pizzamachen am schwierigsten.»

«Habt ihr auch einen Namen?»

«Ja, sie heisst Pizzeria Mammaria.»

«Das ist ein schöner Name. Wie kamt ihr denn dazu?»

«Also wir haben in der Aufstellzeit Gruppen gemacht und in den Gruppen haben wir Namen aufgeschrieben. Es gab Pizzeria Flamingo oder Pizzeria Pinocchio oder eben Pizzeria Mammaria.»

«Supi, das war's schon, danke.»

Helene

Im Kunstatelier



Eine Schlange so lang wie das ganze Schulhaus. Nein, das ist kein gefährliches Urzeittier, sondern ein Projekt des Kunstateliers. Diese Schlange wird aus angemalten Steinen hergestellt und kann für 1 Monat um einen Stein ergänzt werden. Im äusserst behaglichen Malraum waren alle sehr vertieft in ihr Streifenbild.

Ausserdem gibt es am Donnerstag eine Ausstellung, in der alle Werke der jungen Nachwuchskünstler ausgestellt werden.

Die Kunst war wunderschön, aber man kann sie nicht essen, anders als Fastfood...

Aron



Unser Lagerhaus am Camp Rock (Klassen 6a+6c)

Im Sommer 2023 gingen die Klasse von Frau Bader und die Klasse von Herr Rom zusammen ins Klassenlager.



endlich alle ein. Das Haus war super und gefiel so ziemlich allen, da es viele Möglichkeiten gab, seine Freizeit zu verbringen.

Lisa, 6a

Montag

Am ersten Morgen des Lagers trafen die Klassen Rom und Bader sich um 8.30 Uhr vor der Dreifachturnhalle. Wir mussten eine Zeit warten, weil der Car einmal ins Dorf gefahren ist und dann erst zu uns kam. Nach der Fahrt bezogen wir unsere Betten und zogen die Wanderschuhe an. Ein paar Meter weiter befand sich ein Fluss, welchen wir überqueren mussten. Wir durften dies entweder mit einer alten Fähre machen oder wir konnten die Hose hochkrepeln und durch den Fluss gehen. Als wir noch etwas weitergewandert sind, kamen wir zu einem Teambuildingsparcours im Wald. Wir konnten dort sehr viel machen. Zum Beispiel stieg jemand auf eine Plattform hinauf und liess sich rückwärts in die Arme der anderen fallen. Das war sehr lustig. Als wir nach ein paar Stunden wieder zurück beim Lagerhaus waren, konnten wir duschen und ein wenig Freizeit geniessen. Zum Abendessen gab es Burger und zum Nachtschokoladenmousse. Danach mussten wir unsere Ämtli machen. Mein Tagesämtli war das Schreiben des Tagesberichts. Es war ein sehr cooler Tag.

Leo, 6a



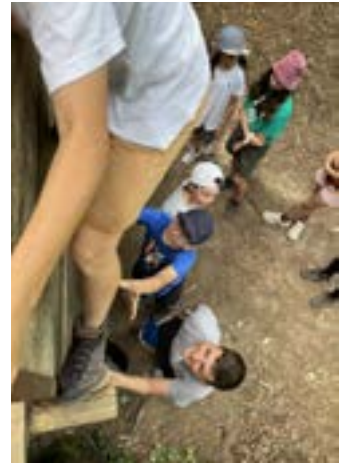
Als wir ankamen, waren wir alle ganz aufgeregt auf das Haus und die Zimmer und dies zurecht, denn es war ein wunderschönes Haus direkt an der Sitter. Es hatte einen grossen Garten, in dem es ein Netz gab und viele Kinder spielten dort oft Volleyball. Neben dem Netz gab es auch einen Fussballplatz, der dauernd besetzt war und am Abend haben alle zusammen Fussball gespielt. Die grosse Grillstelle lud zum gemütlichen Grillieren ein, was wir an einem Abend auch gemacht haben. Viele Kinder haben, als wir von den Tagesausflügen zurück waren, stundenlang Pingpong gespielt und auch Rundlauf mit sehr vielen Kindern. Die Einteilung der Zimmergenossen für die Woche war sehr cool, weil die Lehrpersonen dafür sorgten, dass man mit seinen Freunden in ein Zimmer kommt. Die Zimmer waren von innen sehr schön und jedes hatte seinen eigenen Namen, inspiriert von Ortschaften in den USA, wie zum Beispiel Chicago oder San Francisco. Wir alle blieben am Abend immer sehr lange wach und wollten oder konnten nicht schlafen, aber irgendwann schliefen wir schluss-

Mittwoch

Am Mittwochmorgen ging es für die Klasse von Herrn Rom auf den Weg zum Abseilen an einer Felswand im Wald. Diesen Programmpunkt durften wir bereits am Vortag erleben. Am Mittwoch haben die beiden Klassen nun das Programm getauscht. Für uns stand ein Fussballturnier an. Allerdings war das Wetter am Morgen sehr stürmisch, weshalb wir nicht direkt mit dem geplanten Turnier beginnen konnten. Wir zeichneten deshalb noch eine Weile und haben etwas Ruhiges gemacht. Als das Wetter besser wurde, konnten wir endlich mit dem Fussballturnier starten. Wir haben nach



Klassenlager 6a+6c



dem Fussballturnier zu Mittag gegessen. Es gab Spaghetti mit Tomatensauce. Nach dem Mittagessen gingen wir „Schlüüchle“. An die, die nicht wissen was damit gemeint ist: Man nimmt dazu einen Gummiring und lässt sich auf dem Fluss treiben. Wir haben uns in der Klasse in den Gruppen A und B aufgeteilt, weil es nicht genug Ringe gab. Mittendrin kam plötzlich Frau Amrein als Überraschungsgast vorbei. Nach dem „Schlüüchle“ haben wir uns ausgeruht und gegen 18:00 Uhr gab es Abendessen. Es gab Kartoffelstock mit Fleischbällchen. Das Essen war sehr lecker. Danach sind wir in den Grand Canyon Saal und haben unsere Tänze vom Dancing Classrooms geübt. Zum Abschluss des Tages sind wir in den Speisesaal gegangen und durften vor dem Schlafengehen noch ein Eis essen.

Dinora und Filip, 6a



Klassenlager 6a+6c



Klassenlager 6a+6c

Persönliches Highlight

Mein persönliches Highlight war das Klassenlager in der fünften Klasse. Wir fuhren zusammen mit der Klasse von Frau Bader, am 19. Juni, um circa 8:30 mit einem Car los, in Richtung Bischoffszell im Kanton Thurgau. Die Fahrt mit dem Car dauerte eineinhalb Stunden, bis wir in eine enge Strasse fuhren und dann wenig später das Camp Rock sahen. Es befindet sich zwischen vielen Feldern und einem Fluss namens Sitter. Der Car rollte auf das Gelände und alle stürmten ins Freie und wollten so schnell wie möglich in das Haus, um es von oben bis unten zu erkunden. Leider mussten wir uns zuerst im Esszimmer treffen, bevor wir in unsere Zimmer durften. Dann war es endlich soweit: Wir bekamen die Erlaubnis, in unsere Zimmer zu gehen. Innerhalb einer Sekunde standen alle auf, rannten die Treppe hinauf und suchten ihr Zimmer. Die Zimmer wurden alle nach amerikanischen Grossstädten benannt. Ich war im Zimmer New York. Das Personal war supernett und das Essen hat auch gut geschmeckt, so wie auch die Atmosphäre wundervoll war. Im Lager machten wir drei verschiedene Ausflüge: Einen auf einen Flugplatz, einen zweiten zu einem Felsen, an dem wir heruntergeklettert sind und der letzte Ausflug ging in einem Schwimmreifen die Sitter runter, bis wir wieder den kleinen Strand des Camps erreichten. Mir persönlich hat der Ausflug mit den Reifen am besten gefallen. Am letzten Abend im Klassenlager, organisierten die Lehrer auf Wunsch der Schüler, eine Abschlussdisco im grossen Aufenthaltsraum, der sich im obersten Stock befindet. Wir tanzten und feierten bis etwa um zehn Uhr. Leider hiess es dann, dass wir ins Bett mussten, davon waren alle nicht so begeistert. Am nächsten Morgen weckten uns die Lehrer mit einem sehr komischen Lied, das sie auf einer Boom Box laufen liessen. Wenige Augenblicke später guckten immer wieder verwunderte und gleichzeitig verschlafene Köpfe aus dem Zimmer. Das nervige Lied lief, bis alle wach waren was nervte, weil ein paar Kinder trotz der Musik noch schlafen konnten. Endlich wurde die Musik ausgeschaltet und langsam trotteten auch die Letzten in das Speisezimmer und assen gemütlich ihr Frühstück auf. Danach mussten wir alles zusammenpacken, unsere Kleider in den Koffern verstauen und jeder musste noch sein Ämtli erledigen, bevor uns der Car wieder abholte. Auf der Heimfahrt spielten die meisten „Wahrheit oder Tat“, andere schliefen in den weichen Carsitzen und nochmals andere schauten einfach aus dem Fenster. Eineinhalb Stunden später rollten die Räder des Cars auf das Schulareal. Draussen warteten schon die Eltern und holten uns ab. So war das Klassenlager leider auch schon wieder vorbei und damit ist mein Bericht hiermit zu Ende.

Nino, 6c

Persönliches Highlight

Unser Lagerhaus befand sich direkt an einem Fluss, der Sitter. Wir sind im Klassenlager Schläucheln gegangen. Beim Schläucheln fliesst man mit Schlauchreifen einen Fluss hinunter. Man musste ca. 10 Minuten der Sitter entlang hochgehen. Dabei musste man seinen Schlauchreifen selber mitnehmen.

Die erste Gruppe ist an einer Verzweigung zuerst falsch abgebogen. Beim Start angekommen, sind wir dann in den Fluss und liessen uns 15 Minuten treiben, bis zum Lagerhaus. Dort sind alle ausgestiegen. Nach dem Ausstieg haben die Kinder ihre Schlauchreifen anderen Kindern gegeben, da es nicht für alle einen Reifen hatte. Diese Kinder waren als nächstes an der Reihe.

Das Schläucheln hat sehr Spass gemacht. Es war teilweise sehr ruhig, aber auch actionreich. Als wir fertig waren, mussten wir die Reifen abgeben. Danach konnten wir noch etwas spielen, bis es um 18 Uhr Abendessen gab.

Jari, 6c



Klassenlager 6b

Kurz vor den Sommerferien sind wir mit der Klasse 5b nach Schaffhausen ins Lager gefahren.

Dienstag

Um 08:00 Uhr haben wir uns bei der Dreifachturnhalle getroffen. Danach sind wir zum Bahnhof gelaufen und sind mit dem Zug nach Schaffhausen gefahren. Als wir ankamen, sind wir zum Lagerhaus gelaufen, als wir im Lagerhaus ankamen, mussten wir warten, bis die andere Klasse die Zimmer geräumt hatte. Anschließend haben wir draussen Mittag

gegessen, nach dem Essen sind alle Gruppen zusammen ins Zimmer gegangen und wir haben uns eingerichtet. Nach dem Zimmer einrichten, sind wir nach draussen gegangen und haben Gruppen gemacht für den Fox Trail und wir durften unsere Handys mitnehmen. Danach sind wir alle zusammen mit der Klasse zurück ins Lagerhaus gelaufen. Wir haben noch Abendessen gegessen, dann haben wir noch gespielt. So um 22 Uhr sind wir ins Bett gegangen.

Seya, 6b

Mittwoch

Mittwochmorgen hat uns Herr Steiner mit Musik aufgeweckt. Danach sind wir Morgen essen gegangen. Um 08:30 Uhr haben wir uns auf dem Weg zum Rheinfall gemacht. Auf Weg zum Rheinfall hat uns Herr Steiner Mittagessen gekauft. Um 09:00 Uhr etwa sind wir am Rheinfall angekommen. Und dann haben wir eine Tour am Rheinfall gemacht und eine Bootsfahrt. 11:30 Uhr haben wir Mittag gegessen, wir haben Würstchen gegrillt. Um 13:45 Uhr gingen wir in den Seilpark. Die Leute, die dort arbeiten, haben uns erklärt, was man machen muss und was nicht. Um 17:30 Uhr waren wir zurück in der Herberge. Wir hatten Freizeit bis zum Abendessen. Um 18:00 Uhr haben wir zu Abend gegessen. Bis um 22:00 Uhr haben wir gespielt, dann sind wir schlafen gegangen.

Rijona, 6b



Donnerstag und Freitag

Am Donnerstagmorgen sind wir aufgewacht, weil plötzlich der Feueralarm angegangen ist und wir sind alle rausgerannt! Eine Freundin von mir ist sogar vom Bett gesprungen. Draussen haben wir im Pyjama dann gewartet. Gott sei Dank ist die Feuerwehr nicht gekommen, es war ein Fehlalarm. Nach dem Frühstück haben wir uns fürs

Museum fertig gemacht. Wir liefen los zum Museum Allerheiligen. Wir durften alleine im Museum rumlaufen, ich bin mit meiner Freundin gegangen. Aber es hatte sehr viele Puppen und wir haben uns jedes Mal erschrocken! Aber das war nicht das Schlimmste. Es gab eine Box und dort war wieder eine Puppe drin! Meine Freundin hat sie gesehen und ist schreiend weggerannt! Wir sind ihr alle hinterher, das war lustig. Später haben wir uns dann wieder alle getroffen und sind zurückgelaufen zu unserem Lagerhaus. Es war sehr steil und anstrengend. Wir durften noch am Handy sein. Am nächsten Morgen sind wir ins Schwimmbad gegangen. Es war draussen und drin mit einer Rutschbahn, die war richtig cool, darum waren wir die ganze Zeit bei der Rutsche. Draussen war das Wasser eiskalt. Wir haben dann noch zu Mittag gegessen und durften danach nochmals ins Wasser. Wir wollten am liebsten noch länger bleiben, aber wir mussten nachhause gehen. Wir liefen zu unserem Lagerhaus und als wir alles gepackt hatten, liefen wir mit Koffer und Rucksack zum Bahnhof. Wir warteten auf unseren Zug und fuhren los. Wir schauten aus dem Fenster und sahen das letzte Mal den Rheinfall. Als wir zuhause waren, mussten wir noch in die Schule laufen, weil dort unsere Eltern waren und dann ging's ab nach Hause.

Vanessa und Yves, 6b

Klassenlager 6b



Klassenlager 2022 der ADL-Klasse MSTb

Das Klassenlager fand in Hedingen statt und dauerte von Montag bis Donnerstag. Ziel war, ein Lip-Dub herzustellen.



Ich war in der 4. Klasse, als wir dieses Klassenlager hatten. Wir mussten sehr viel selber planen und einkaufen. Es war eine halbe Woche lang und in Hedingen. Unser Projekt in diesem Lager war es, ein Lip-Dub zu erstellen. Ein Lip-Dub ist ein Video zu einem Lied, das nicht geschnitten wird und die Leute im Video so tun, als würden sie singen. Wir haben zu dem Lied „Hall of Fame“ denn Lip-Dub gemacht. Wir Kinder kochten während der ganzen Woche das Essen selber in unseren Kochteams. Natürlich waren wir auch im Hedingenweiher baden und Glace essen. Wir haben auch sehr oft draussen Spiele gespielt, zum Beispiel Fussball oder Fangis. Am Abend haben wir oft in Begleitung mit Frau Schütz Gitarre Lieder gesungen und in der Nacht haben wir uns gegenseitig Geschichten erzählt oder WoT (Warheit oder Tat) gespielt. Die Zeit ging so schnell vorbei, dass es sich so anfühlte, als wären wir nur ein Tag dort gewesen. Hin und zurück mussten wir mit unseren Rucksäcken laufen.

Anuk

Montag

Unser Klassenlager startete am Montag, dem 2.9. Wir haben uns mit Gepäck auf dem Schulplatz getroffen. Dort haben wir Silvan und Sara von Drudel 11 kennengelernt. Nachdem wir ein Einwärmenspiel gespielt haben, liefen wir auch schon los nach Hedingen. Das Gepäck haben wir in ein paar Autos geladen. Auf dem Weg nach Hedingen organisierten Silvan und Sara verschiedene Spiele. Zum Beispiel musste die ganze Klasse eine Rolle Toilettenpapier ausrollen und tragen, ohne dass es reisst. Wir haben auf dem Weg noch Mitagessen gegessen. Als wir im

Lager angekommen sind, richteten wir uns in unseren Zimmern ein. Bis zum Abendessen hatten wir noch Zeit. Wir durften machen, was wir wollten. Dann musste das Kochteam in die Küche, um das Abendessen zu kochen. Zum Kochteam gehörten Lio, Yannick und Jaron. Sie haben Spaghetti mit Tomatensoße gekocht. Zum Dessert gab es Schokopudding. Der Schokopudding ist ihnen nicht so gut gelungen. Nach dem Essen hatten wir noch Freizeit. Viele waren draussen ein paar andere waren aber auch noch am Handy. Wir mussten um etwa 22:00 ins Bett. Die Handys mussten wir abgeben. Das war der erste Tag des Klassenlagers!

Jaron

Dienstag Klassenlager

Am zweiten Tag des Klassenlager, dem Dienstag waren wir im Wald unterwegs. Wir haben am Dienstag im Waldstück, in dem wir waren, eine Karte gezeichnet. Mit allen Bäumen, Wegen und sonstigen Pflanzen war dies gar nicht so einfach und es hat viel Zeit gebraucht. Zum Zmittag gab es Riz Casimir. Die Kinder, die im Kochteam waren (am Vormittag), machten schon das Essen. Am Nachmittag hatten wir viel Freizeit. Die Kinder haben viele verschiedene Sachen gemacht. Einige haben Spiele gespielt, Äste zugeschnitten oder ein Fussball-Match veranstaltet. Alle waren happy, da sie machen konnten, was sie wollten! Zum Znacht gab es Pizza. Die Pizza konnte man selbst belegen und aufs Feuer legen. Es hatte viele verschiedene Gemüse, Tomatensauce und Käse. Danach hatten wir noch ein bisschen Freizeit und dann war der zweite Tag auch bereits vorbei!

Levin

Klassenlager 2022 der ADL-Klasse MSTb

Klassenlager Mittwoch

Wir waren vom 2.- 5.10. 23 in Hedingen, als wir (die Klasse von Frau Zeidler und Frau Schütz) ins Klassenlager gingen. Dort haben wir Silvan und Sara vom Drudel 11 Team kennengelernt. Sie haben uns mit coolen Spielen und herausfordernden Aufgaben durch das Lager geführt. Am Mittwochmorgen nach einem leckeren Frühstück teilten wir uns in zwei Teams auf und standen vor einer weiteren Aufgabe, die wir meistern mussten, um unser Mittagessen zu retten. Gemeinsam als Team mussten wir beim Hedinger Weiher mit verschiedenen Hilfsmitteln einen Eimer mit Marshmallows von einem Punkt zum anderen transportieren. Dabei durften wir den Eimer und eine bestimmte Zone nicht berühren, ansonsten wurden uns die Augen verbunden und die Challenge wurde schwieriger. Als wir die Aufgabe gemeistert haben und unser Mittagessen gegessen hatten, tauschten wir die Gruppen und unsere Gruppe war mit dem Baumklettern dran. Nach einer kurzen Einführung an einem kleineren Baum durften wir uns an die Challenge wagen. Mit Paul an der Spitze und Diego als Schlusslicht erklommen wir zusammen Ast für Ast den Baum. Anfangs war es noch schwierig, sich zurechtzufinden, doch mit der Zeit wurden wir immer sicherer und besser. Am Boden wieder angekommen, mit Harz an den Händen, konnten wir schon den Zvieri, der die ande-

re Gruppe für uns bereit machte, zusammen geniessen. Nach dem gemeinsamen Zvieri hatten wir noch etwas Freizeit, bis wir zum Nachtessen gerufen wurden. Als es dunkel war, sassen zusammen am Lagerfeuer und gingen später alle ins Bett.

Lio und Paul

Donnerstag

Am Donnerstag endete unser Klassenlager leider. Deshalb hatten wir an diesem Tag kein spezielles Programm mehr. Wir haben uns in Aufräumteams aufgeteilt, die zum Beispiel die Küche, den Gang oder die Zimmer aufräumten und auch kontrollierten. Das dauerte etwa zwei Stunden, bis alles aufgeräumt war. Danach hatten wir noch Freizeit. Zum Schluss haben wir noch ein Spiel mit Jasskarten gespielt. Das eine Team hat zweimal gewonnen, weil sie eine bessere Strategie hatten. Da war natürlich klar, dass das andere Team das Spiel nicht so toll fand und deshalb wollte, dass wir endlich aufhören. Wir haben noch bisschen geschnitzt, bevor wir nach Bonstetten zurückgelaufen sind. Auf dem Weg nach Bonstetten mussten wir eine grosse Hand mit verschiedenen Weisheiten tragen. Wir zeichneten die Hand auf die Wandtafel, um diese weiterhin behalten zu können und dann war das Lager beendet!

Diego



Skilager

Die Schule veranstaltet jedes Jahr in der Sportferienwoche ein Skilager, das in Churwalden stattfindet. Churwalden ist ein kleines Skigebiet neben der Lenzerheide, welches zusammen mit Arosa ein riesiges Schneesportparadies bildet.



So fuhren wir vierundvierzig Kinder und sieben Leiter, um halb neun am Montagmorgen los. Die Aufregung war förmlich spürbar im gefüllten Car. Angekommen an der Talstation, wurden die Gruppen eingeteilt. Den restlichen Vormittag fuhren wir in den Gruppen am churwaldener Hang. Das Mittagessen fand nicht im Lagerhaus statt, wie dies während den anderen Tagen der Fall war, sondern wieder an der Talstation. Den Nachmittag verbrachten wir auf der Piste.

Um etwa 16 Uhr fuhren wir ins Lagerhaus und bezogen unsere Zimmer. Zvieri assen wir jeden Tag um 16:15 Uhr. Bis zum Abendessen wurden dann oft Spiele oder Tischtennis gespielt. Die Esszeiten wiederholten sich, ausser am Freitag, da war schliesslich Abreisetag.

Nach dem Abendessen gab es immer ein Programm, am Montag beispielsweise ein Spielabend, an dem man Spiele wie Uno, Halli Galli oder Tutto spielte. Das Dienstagabendprogramm war eine Fackelwanderung, bei der wir im Dorf mit Fackeln herumliefen.

Am nächsten Tag wurden wir mit der täglichen Routine bekannt gemacht. Geweckt wurden wir um 7:30 Uhr und hatten anschliessend eine halbe Stunde Zeit, um aufzuwachen und aufzustehen. Auf der Piste waren wir meist um 9 Uhr und assen um 12 Uhr Zmittag.

Das Abendprogramm war am Mittwoch der Film "Gregs Tagebuch". Im Film geht es um einen Jungen, der zusammen mit seinem Freund Rupert, an eine neue Schule kommt und dort merkwürdige Dinge erlebt: Der Käsefluch, bei dem jemand den Käsefinger hat und damit die anderen jagt, um ihn weiterzugeben, ist nur eine von vielen lustigen und teils absurden Geschichten.



Natürlich mussten wir auch Ämtli erledigen. Als Ämtli hatte man die Pflicht, während eines Tages den Abwasch zu erledigen und die Tische zu putzen.

Am Donnerstag hatten wir ein Skirennen und am Abend fand eine Disco mit Casino statt. Im Casino wurden Spiele wie Roulette, Poker oder Würfeln gespielt. Die Disco war nicht so cool,

weil man nichts trinken konnte.

Am Tag der Abreise packten wir gleich nach dem Aufstehen. Einige fuhren noch bis am Mittag Ski und die anderen machten einen Dorfspaziergang. Um 13.30 Uhr trafen sich alle beim Bus und auf der Rückfahrt lief der Film "Das fliegende Klassenzimmer". Zuhause waren wir um 16 Uhr. Unsere Highlights waren der Casinoabend und dass es einmal Döner zum Abendessen gegeben hatte.

Béla und Emiliana, 6c



Klassenbesuch in Ägeri

Anfangs 4. Klasse durften sich ein paar Kinder aus unserer Klasse einen Brieffreund aussuchen. Diese Idee kam von Frau Baddouh, denn ihr Freund Damian ist auch Lehrer.



Seine Schüler/innen hatten auch Interesse am Briefeschreiben. So lernten wir uns immer besser kennen, doch in Real Life ist es noch ein bisschen anders. Wir hatten alle Lust, uns mal in echt zu sehen. Also trafen wir uns das erste Mal bei ihnen in Ägeri. Alle waren aufgeregt und freuten sich aufs Kennenlernen.

Angekommen am See in Ägeri, sahen wir die Klasse schon. Alle Kinder standen in einen grossen Kreis. Zusammen spielten wir ein Kennenlernspiel, um die Namen ein bisschen zu lernen. Als wir uns dann besser kennengelernt haben, gingen alle auf den Spielplatz nebenan. Später wollte uns dann die Klasse aus Ägeri noch ihr Zuhause zeigen. Denn alle wohnten zusammen in einem Internat. Wir machten kleine Gruppen und uns wurden alle Zimmer gezeigt. Danach zeigten sie uns

dann auch noch ihren Garten. Sie hatten mehrere Schaukeln und kleine Trampoline im Garten. Am spannendsten an der Hausführung fanden wir die Turnhalle, die ganz versteckt im Haus war und die zwei Esel im Garten.

Als nächstes liefen wir mit ihnen zu ihrem Schulhaus mit eigenem Wald. Um das überhaupt anschauen zu können, mussten wir noch einen kleinen Hügel hinauf gehen. Sie hatten sehr wenige Klassenzimmer, denn es gingen nur sehr wenige Kinder auf diese Schule. In ihrem Wald gab es dann noch eine kleine Schatzsuche. Später brätelten

wir dort und assen unseren Zmittag. Dann passierte das grosse Drama. Die Jungs kamen auf die Idee, einen grossen Stein den Hügel hinunterzurollen. Wir alle sprangen auf die Seite und der Stein blieb zum Glück in einer kleinen Rille stecken. Am Nachmittag gingen wir wieder nach Hause und wir alle waren müde nach diesem Erlebnis.

Wir alle schrieben weiterhin Briefe und wollten, dass sie uns auch mal besuchen kommen. Als sie dann bei uns waren, zeigten wir ihnen unser Schulgelände. Wir gingen alle zusammen in den Wald und brätelten. Wir spielten noch ein paar Spiele zusammen und gingen wieder nach Hause. Leider haben wir bis jetzt keine weiteren Ausflüge mehr gemacht. Wir hoffen, wir machen irgendwann noch etwas zusammen.

Aniek und Fjolla, 6a

ZVV-Reise

Der tollen Reise ging eine anspruchsvolle Planung voraus. Als erstes mussten wir uns Ausflugsziele überlegen. Es war auch ein Ziel, dass wir vier verschiedene Verkehrsmittel benutzen müssen.



Wir mussten schauen, dass wir die richtigen Züge in der richtigen Zeit einplanten. Es war schwierig aber mit ein bisschen Hilfe haben wir es doch geschafft. Wir mussten auch schauen, was die Sehenswürdigkeiten kosteten, denn wir hatten ein fixes Budget. Danach mussten wir schauen durch welche Zonen wir fahren müssten.

Um 7:15 haben wir uns beim Bahnhof getroffen. Als wir dann los gingen, sind wir auf den Zug in Richtung Zürich HB gegangen. Dort sind wir auf das Tram umgestiegen von dort aus sind wir

zu der Haltestelle ETH Universitätsspital gefahren. Dort haben wir ein paar Fotos auf der Pollyterasse gemacht.

Am Ende wollten wir mit der Pollybahn runter zum Central fahren, aber sie hatte geschlossen also sind wir zurück auf das Tram gesprintet und zum Bahnhof gefahren. Von dort aus sind wir zum Flughafen gefahren und zu der Zuschauerterasse gegangen, um ein paar Fotos zu schiessen. Danach gab es noch eine sehr grosse Planänderung, weil es geschneit hat. Also sind wir nicht ins Milandia zum Minigolfen gefahren, sondern ins Fifa

Personliches Highlight

Fussball-Turnier 2023

Ich bin ja persönlich eine Nullnummer im Fussball, aber dieses Turnier änderte meine Meinung gegenüber Fussball total. In einer ganz normalen Sportlektion fragte unsere Lehrerin uns, wer zum Fussball Turnier der Mädchen gehen wollte. Ich wollte eigentlich nicht, aber als Liv, Malin und Fiona aufstreckten, um mitzumachen habe ich mich umentschieden und mich auch gemeldet. Weil wir zu wenige waren, fragten wir die Klasse von Herr Häfliger, ob sie mitmachen wollten. Und sie wollten. Wir nannten uns die „Crazy Girls“. Um qualifiziert zu werden, mussten wir gegen ein anderes Team gewinnen. Bei der Qualifikation mussten wir gegen die Klasse Bader spielen. Sie waren sehr gut und hatten viele Auswechselspieler. Ich wollte eigentlich nicht gegen sie spielen, weil meine beste Freundin dort spielte. Wir waren gleich stark. Irgendwann wurde aus dem Spiel ein Penalty-Schiessen. Fast alle aus meinem Team hatten schon geschossen, und nun war ich dran. Ich schoss und TRAF!!!! Wir waren qualifiziert. Am Turnier schlugen wir uns sehr gut. Wir schafften es sogar ins Halbfinale. Wir haben zwar verloren, aber ich war auch mit dem dritten Platz und der Bronze-Medaille zufrieden. Am Ende des Tages musste ich mir aber eingestehen, dass ich doch keine Nullnummer in Fussball bin.

Emma, ADL Mstb

ZVV-Reise

Museum. Dort sind wir ungefähr zwei Stunden geblieben danach hatten wir langsam Hunger. Also sind wir auf das nächste Tram gestiegen, welches in Richtung Sihlcity fährt, um dort in den Mac Donalds zu gehen. Danach haben wir noch Adriana geholfen ihr Handy zu finden. Wir mussten uns danach beeilen, um den Bus nicht zu verpassen.

Die ZVV-Reise war sehr cool, es war zwar auch ein bisschen stressig, weil wir oft vom Zug auf das Tram umsteigen musste und umgekehrt.

Meine Gruppe hat eigentlich vorgehabt, ins Schokoladenmuseum zu gehen aber alle Tickets waren schon ausverkauft, darum sind wir ins Fifa Museum gegangen.

Andrin und Zoé, 6b



Erlebniszug

Am 5. September waren wir im Erlebniszug. Der Erlebniszug stand an einem Bahnhof im Kanton Zug. In diesem Zug ging es um Sicherheit und Strom. Dort konnten wir Spiele zu Strom und Energie spielen.



Zuerst waren wir in einem dunklen Raum. Ein Mann erklärte uns, wie viel Strom durch die Leitungen oberhalb der Zugschienen geht. Der nächste Waggon war ganz normal eingerichtet. Uns wurde erklärt und demonstriert, was für Regeln im Zug gelten.



Die Klasse musste sich in zwei Gruppen aufteilen. Es gab einen Raum, der so eingerichtet war wie in der Zukunft. Es gab Sessel, in die wir uns setzen mussten. Danach konnten wir einen Bildschirm herunterklappen und dort sahen wir einen Film über den Gotthardtunnel.

Die Tür zum nächsten Waggon mussten wir zuerst mithilfe eines Knopfes, der ein Sprengstoffauslöser darstellte, sprengen. In einem weiteren Raum hatte es eine Mikrowelle, in der es Popcorn drin hatte. Unser Ziel war es, mit einer Kurbel so viel Strom zu erzeugen, dass die Mikrowelle für uns das Popcorn zubereiten kann. Alle mussten vollen Einsatz geben.

Am Schluss gab es ein Quiz und Fragen zur Berufswahl. Um 12:00 Uhr waren wir wieder in Bonstetten und gingen nach Hause.

Yannick und Yannik, 6a

Persönliches Highlight

Gletschergarten

Am Dienstag Nachmittag in Do It haben Lukas, Markuss, Lio und Dominic eine Exkursion in den Gletschergarten geplant. Wir haben uns um 8:20 Uhr am Bahnhof getroffen und sind nach Luzern gefahren. Wir haben eine Tour geplant, die uns vom Gletschergarten zum See führte und zum Schluss mit der Fähre zum Bahnhof ging. Als erstes liefen wir zum Gletschergarten und haben Znüni gegessen. Später gingen wir rein und hatten eine Führung von einem Experten, der uns vieles über den Gletschergarten und die Pflanzen erzählt hat. Die Zeit verging wie im Flug und wir konnten schon Zmittag essen. Am Schluss gingen wir in ein Spiegellabyrinth und waren noch eine ganze Stunde da. Wir machten uns auf den Weg und gingen noch in einem Park am See. Vor uns sahen wir schon die Fähre, die wir nehmen mussten. Also packten wir und gingen mit der Fähre zum Luzerner Bahnhof und gingen von dort aus nach Hause.

Dominik und Taha, ADL Mstb

Ausflug in die Kläranlage

An einem Mittwochmorgen machten wir einen Ausflug in die Kläranlage, weil wir das Thema Wasser in NMG behandeln. Deshalb trafen wir uns um 08:00 Uhr beim Bonstetter Bahnhof.

Alle waren unmotiviert und niemand hatte Bock auf den Ausflug. Um 08:19 fuhr unser Zug los und als wir nach der 15-minütigen Zugfahrt in Birmensdorf ankamen, liefen wir noch etwa 30 Minuten, damit wir zur Kläranlage gelangten.

Ein merkwürdiger Mann begrüßte uns und zeigte uns das Haupthaus. Im Haupthaus gab es verschiedene Labore und Büros. Als wir wieder nach draussen gingen, bekamen wir eine Mund/Nasen Maske, weil es so stank. Der Mann zeigte uns danach noch alle Reinigungsbecken. Es war sehr ekelig. In einer Box wurden Wertgegenstände, die in den Abfluss gefallen waren, gesammelt. Auch Frösche und Schnecken wurden gerettet, damit sie nicht



starben. Im Abfluss wurden zum Beispiel Handys, Uhren und Spielzeugautos gefunden. Das hat unsere Klasse sehr fasziniert. Neben der Kläranlage war die Reppisch, in die das saubere Wasser floss.

Als es endlich fertig war, mussten wir leider nochmal eine halbe Stunde zurücklaufen. Auf dem Rückweg sahen wir eine Kaserne. Es gab komische Outdoor Gymgeräte, auf denen wir Übungen machten. Mit dem Zug fuhren wir wieder zurück nach Bonstetten. Dort angekommen, durften wir nach Hause gehen..

**Julia und Auror,
6c**



Turnhallenübernachtung der Klasse 6b

Nach den Herbstferien entschieden unsere Lehrpersonen, dass wir ein Klassenglas in den Schulalltag einbauten. Das funktioniert so: Immer wenn wir uns gut an einem Tag benahmen, bekamen wir einen Stempel Auf unsere Stempel, wenn diese Stempelkarte voll waren, durften wir 10 Kugeln in das Klassenglas einwerfen. Mit all den Punkten die wir bekamen machten wir eine Turnhallenübernachtung.



Als wir uns sicher waren, dass Herr Steiner weg war, begann die grosse Kissenschlacht. Einige schlüpfen in ihre Schlafsäcke und wälzten sich am Boden rum. Währenddessen nahmen andere ihre Kuschtiere, Decken und Kissen und bewarfen sich damit. Es war ein tolles Erlebnis. Leider wurden wir nicht wirklich müde und turnten deshalb bis ungefähr ein Uhr morgens. Mit der Zeit schliefen Gewisse ein, doch ein paar Jungs machten mächtigen Lärm, wodurch sich Gewisse in die Umkleiden zurückzogen und dort schliefen.

Zwei Stunden danach war wieder einiges los. Wir schalteten das Licht an und turnten und assen Snacks, die eigentlich für den Film gewesen wären in den Garderoben. Um ca. fünf Uhr morgens sassen alle nur noch rum und redeten. Wir waren alle sehr erschöpft. Anschliessend kam Herr Steiner hinein und sagte, wir müssten zusammenräumen. Alle halfen einander und Herr Steiner war erstaunt darüber, wie schnell wir waren. Wir gingen uns alle umziehen und schlenderten hinüber ins Schulzimmer. Dort gab es ein grosses und leckeres Frühstück. Wir bedienten uns herzlich. Eine Stunde später fing die Schule an und niemand hatte Lust. Manche schliefen sogar ein. Und das war das Ende der Turnhallenübernachtung.

Leo und Jennifer, 6b

Es war ein nebliger Abend, als wir um halb sechs vor dem Schulhaus eintrafen. Alle hatten ihre Taschen vollgepackt mit Getränken und Schlafsäcken. Wir gingen in unser Schulzimmer und legten dort unser Gepäck ab. Anschliessend machten wir es uns bequem und wollten den zweiten Teil von Fast and Furious schauen. Nach 30 Minuten Warten verloren wir die Hoffnung und brachen den Film wegen technischen Problemen ab.

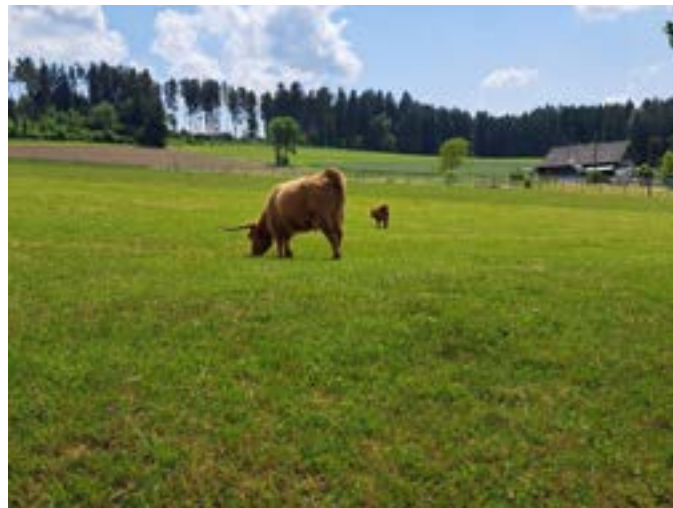
Stattdessen assen wir Abendessen. Es gab leckere Hot Dogs, wir alle waren verblüfft, denn unser Lehrer Herr Steiner konnte zehn Hot Dogs hintereinander verputzen. Nach dem Abendessen spielten wir Verstecken im ganzen Schulhaus. Viele von uns versteckten sich auch im Lehrerzimmer, dort gab es eine große Küche, eine Schaukel, einen Dachboden und einen großen Esstisch. Nach ca. 2 Stunden Verstecken spielen nahmen wir unser Gepäck und begaben uns in die Primarturnhalle.

Dort angekommen fingen wir an Burgen zu bauen. Die Jungs bauten 2 Burgen und wir Mädchen 3. Es war ein großes Durcheinander, weil sich alle um die Matten und Barren stritten. Nachdem wir die Burgen gebaut hatten, zogen wir unsere Pyjamas an. Herr Steiner war der Meinung, wir wären erschöpft und müde doch so war es nicht. Wir waren völlig aufgeweckt. Deshalb beschloss Herr Steiner, dass wir etwas Bewegung bräuchten. Er ging mit uns hinaus auf die Rennbahn gegenüber der Dreifachturnhalle. Dort machten wir noch etwas "Gute Nacht Sport" Anschliessend gingen wir wieder zurück in die Primarturnhalle und zogen uns in unsere Burgen zurück. Herr Steiner ging ins Bett, währenddem wir vorgaben, schon tief und fest zu schlafen.



Unser Ausflug zum Hedinger Weiher

An einem wunderschönen Sommertag entschieden unsere Lehrer spontan, einen Ausflug zum Hedinger Weiher zu unternehmen.



Also machten wir uns bereit für den langen Weg zum Hedinger Weiher. Auf dem Weg redeten wir sehr viel mehr, als wir gelaufen waren. Wir spielten Fangen. Nach zirka 10:30 Uhr waren wir da. Wir freuten uns riesig.



Eigentlich wollten wir direkt Schwimmen gehen, aber wir mussten zuerst fürs Lagerfeuer Holz sammeln. Also gingen wir in den Wald, um Holz zu sammeln. Zuvor hat es geregnet, also war es sehr schwer, Holz zu sammeln. Nach einer grossen Mittags-

pause durften wir dann endlich Schwimmen gehen.

Wir sprangen alle fast gleichzeitig ins Wasser. Wir machten ein Wettschwimmen. Die Jungs waren leider zuerst am Ziel, dem

grossen Floss. Deswegen haben sie uns nicht auf das Floss rauf gelassen. Danach hatten wir Lust, ins kalte Becken zu gehen. Wir machten Alle eine Challenge daraus, wer länger im Becken sein kann. Danach hatte jeder Lust, vom Dreimeter zu springen, es machte mega Spass, doch irgendwann war Schluss und wir mussten aus dem Wasser und unsere Sachen packen. Zum Schluss des Tages holten wir uns noch einen Sluhsi oder eine Glace. Dann machten wir uns auf dem langen Weg nach Hause, wir waren alle sehr nass. Es war mega heiss und wir hatten kein Bock mehr, um zurückzulaufen. Aber es war ein super Tag gewesen.



Luis und Adriana, 6b

Foxtrail durch Bonstetten

In der 4. Klasse an einem Dienstagmorgen trafen wir uns im Dorf und durften einen Foxtrail durch Bonstetten machen. Der Elternrat hatte diesen Foxtrail organisiert. Unsere Klasse wurde in drei Gruppen eingeteilt. Die Leitpersonen waren Frau Bader, Frau Amrein und Frau Tamas. Wir liefen quer durch Bonstetten und lösten Rätsel und Aufgaben. Manche Rätsel waren sehr anspruchsvoll, aber manche waren einfach zu lösen. Die meisten Posten fanden wir am Waldrand, beim Lamahof und in der Nähe des Gemeindehauses. Eine Gruppe lief aber einmal falsch und mussten wieder zurück zum vorherigen Posten. Dann klappte es auch bei ihnen. Eine Schülerin wurde im Ziel von einer Wespe gestochen. Sie bekam eine Salbe von einer Lehrperson und zum Glück ging es ihr dann wieder besser. Zum Schluss liefen wir zurück zur Schule und trafen uns alle zusammen dort. Alle Rätsel waren schlussendlich gelöst und wir hatten Teamwork geleistet. Der Foxtrail war spassig und lehrreich. Manche Posten mussten wir aber sehr lange suchen.

Taimi und Laura, 6a

Gemüse-Ackerdemie

Eines Nachmittags informierte uns unsere alte Lehrerin Frau Kuhn, dass wir nächste Woche beim Acker arbeiten würden. Alle waren aufgeregt und gespannt.



Danach erklärte uns Frau Kuhn, was wir dafür brauchen werden. Sie sagte, dass wir zum Beispiel Regenschuhe, Regenhose brauchen werden. Als wir das erste Mal ankamen, waren die Erwartungen gross. Am Anfang haben sie uns die Arbeit erklärt, wie die Werkzeuge heissen und für was man sie benutzt.

Dann begann die Arbeit. Als Erstes pflanzten wir Zucchini, Tomaten, Salat, Fenchel, Erbsen, Kartoffeln und Kohlrabi. Leider haben die Tomaten nicht lange überlebt. Als wir begannen einzupflanzen, mussten wir das Werkzeug holen. Das Werkzeug war leider weiter oben in einem Schuppen.

Fast alle holten immer wieder das falsche Utensil. Aber zum Glück zeigte uns die Arbeiterin, welches wir nehmen müssen. Dann konnten wir auch schon beginnen.

Wir haben auch eine Umfrage gemacht. Da haben fast alle gesagt dass sie nicht noch einmal zum Acker gehen möchten.

Es gab viele Tiere wie zum Beispiel Schafe, die in einem grossen Gehege waren. Hühner liefen über die grosse Wiese, es gab ein Huhn und einen Hahn. Leider wurde uns ein paar Wochen später erzählt, dass ein Fuchs sie geschnappt hatte. Kurz darauf kamen neue.

Manche Pflanzen von uns waren plattgedrückt, weil eine Katze sich immer draufgelegt hat. Das hat aber niemanden gestört, weil alle die Katze streicheln konnten. Nach dem Streicheln lief sie zu einer kleinen Hütte. Als gefragt wurde, was dort ist sagten sie, dass Bienen darin sind. Als wir hineinwollten, sagten sie uns, dass wir nicht dürfen.

Ein paar Wochen später konnten wir Zucchini, Salat, Fenchel, Erbsen und co. ernten. Später war der Acker vorbei und jeder war froh, aber es gab auch gute und witzige Momente.

Flavia und Janik, 6b

Ausflug ins Schoggimuseum

Der „süsse“ Ausflug der Klasse 6c ins Schoggimuseum war sehr cool. Ein Highlight waren die grossen Schokoladenbrunnen mit drei verschiedenen Schoggisorten.



Es war ein sonniger Dienstagmorgen, als wir uns um 8:15 Uhr beim Bahnhof trafen. Ein paar Kinder freuten sich, einige aber auch nicht. Unser Zug fuhr pünktlich um 8:29 Uhr ein. Endlich stiegen wir ein und fuhren los in Richtung Kilchberg. Als wir beim Bahnhof in Kirchberg angekommen waren, mussten wir noch ein kleines Stück zu Fuss laufen.

Plötzlich standen wir vor einem riesigen Gebäude, dem Lindt Museum «Home of Chocolate». Dann nahm uns eine Frau im Empfang. Als aller erstes mussten wir unsere Sachen ins Schliessfach tun. Danach bekamen wir ein Gerät mit Kopfhörern und folgten der Frau ins Museum.

Zuerst erzählte sie uns eine Geschichte darüber, wie Kakao entstanden ist. Dann konnten wir verschiedene Kakao Sorten probieren. Sie waren aber sehr bitter. Anschliessend kamen wir endlich zu den Schokoladenbrunnen, von denen es drei Sorten gab: Dunkle Schokolade, weisse Schokolade und Milkschoko-

lade. Eine Mitschülerin fragte, welche Sorte laktosefrei wäre. Daraufhin erfuhr sie, dass es gar keine laktosefreie Schokolade gab. Sie fühlt sich betrogen und war sehr traurig, weil sie sich eigentlich sehr auf den Ausflug gefreut hatte. Im nächsten Raum standen mehrere Automaten mit verschiedenen Schokoladensorten. Wir durften zum Glück von allen Sorten

probieren. Jeder aus der Klasse hatte Milkschokolade gerne, aber nur ein paar Kinder mochten die dunkle Schokolade. Alle fanden das Schokoladenmuseum sehr cool.

Am Schluss durften wir noch einen Blick in die Fabrik werfen, wo die Schokolade verpackt wurde. Es gab viele verschiedene Sorten wie Café, Erdbeere und Karamell. Dann war die Führung leider schon vorbei. Danach konnten wir wieder unsere Sachen aus dem Schliessfach holen.

Nachher sind wir Znüni essen gegangen. Als wir den Znüni zu Ende gegessen hatten, gingen wir zum Bahnhof zurück. In Bonstetten angekommen, durften wir nach Hause gehen.

Veronika und Lias, 6c



Erstellen eines Hörspiels

In der Schule haben wir ein Hörspiel erstellt. Alle mussten jedoch zuerst eine Geschichte mit dem Titel «Zukunftsmusik» weiterschreiben. Danach haben wir sie überarbeitet und schliesslich aufgenommen.



Die Geschichten haben wir uns angehört und in Dreiergruppen bestimmt, welche wir in ein Hörspiel umwandeln wollten. Dann haben wir die Geschichte umgeschrieben und die Rollen an die Personen angepasst. Den eigenen Teil haben wir lange geübt, damit die Aufnahmen gut herauskommen. Aufgenommen haben wir auf GarageBand. Dort mussten wir es nur noch zuschneiden und Soundeffekte hinzufügen. Die Soundeffekte haben wir bei Pixabay heruntergeladen und bei GarageBand eingefügt.

Wenn man Lust und Zeit hatte, konnte man ein Intro, Outro oder beides machen. Manche haben das geschafft und andere hatten keine Zeit dafür. Frau Bader hat uns alle Hörspiele auf Teams hochgeladen. Dann konnten wir die Hörspiele der anderen hören und dazu eine Rückmeldung schreiben. Ein paar Tage später mussten wir versuchen, die Rückmeldungen noch umzusetzen.

Das ganze Hörspiel haben wir in der Zeitspanne von den Herbstferien bis zu den Sportferien gemacht. Für einige war es genug Zeit und die andern hatten ein bisschen Zeitdruck. Natürlich war nicht alles so einfach, denn in den einen Gruppen waren nicht alle motiviert, bei anderen ging das Schneiden nicht so gut, die Konzentration fehlte und für manche war das Umschreiben der Geschichte schwierig. Aber zum Schluss ist alles gut herausgekommen und alle Hörspiele sind toll.

Lucia und Bianca, 6a

Wir fanden das Projekt, im Fach Deutsch ein Hörspiel selber aufzunehmen, sehr cool. Wir haben in Gruppen aus einem selbst geschriebenen Hörbuch ein Hörspiel gemacht. Wir erzählen euch jetzt, wie wir es genau gemacht haben und wie wir vorgegangen sind:

Als erstes haben wir ein Hörbuch zum Thema Zukunftsmusik geschrieben. Wir haben es auch auf dem Ipad aufgenommen, um es auch hören zu können. Danach wurden wir in Gruppen aufgeteilt und haben uns für eines der Hörbücher entschieden, das wir in ein Hörspiel verwandeln wollten. Auf ein Blatt Papier haben wir aufgeschrieben, welche Personen im Hörspiel später vorkommen sollten, welche Geräusche wir brauchten und wie wir in den Gruppen die Stimmen aufteilten.

Schliesslich gab es einen grossen Unterschied zwischen Hörspiel und Hörbuch. Bei einem Hörspiel braucht es verschiedene Stimmen und viele Geräusche. Es brauchte viel Konzentration, dass man den Text richtig ausspricht und nicht lacht. Es war anstrengend es aufzunehmen, aber es war auch sehr lustig, da wir viel in Gruppen arbeiten konnten. Manchmal haben Teammitglieder leider nicht so gut mitgeholfen und ihren Text nicht geübt, weshalb es manchmal schwierig war. Dies Resultate waren aber sehr cool und es hat Spass gemacht, diese anzuhören.

Anouk und Malin, ADL Mstb



Glücksbach

In der 4. Klasse hatten wir ein Dorf namens Glücksbach. Wir hatten mega viel Spass bei diesem Projekt.



Wir machten Baugesetze für unsere Häuser, zum Beispiel durften wir nur ein Satteldach oder ein Pultdach haben. Die Hausfarbe durfte nicht zu knallig oder zu dunkel sein. Wir bauten die Häuser aus Papier und Karton, sie waren etwa so gross wie ein Handball. Ein paar Kinder haben auch Autos gebastelt.

Für unser Dorf konnten wir durch eine Abstimmung die Gemeinderäte wählen. Es waren Taimi Jakku, Ivan Tamas und Yannick Dubacher. Sie waren für die Mieten und das restliche Dorf zuständig.

Etwa eine Woche lang mussten wir zur Arbeit gehen, damit wir unsere Miete mit Bohnen bezahlen konnten. Für unsere Jobs bauten wir Arbeitshäuser, zum Beispiel gab es eine Polizei, eine Feuerwehr, eine Bäckerei, eine Strom- und Wasserversorgung und noch viel mehr.

Für den Namen Glücksbach schrieben wir eine passende Sage. Zu diesem Namen und der Sage kreierten wir auch ein passendes Wappen. Dann haben wir abgestimmt, welches Wappen am besten passte. Anschliessend wählten wir das Wappen von Daris Ciurcina. Uns haben besonders das Häuserbauen und das Kreieren der Wappen gefallen. Es war ein mega cooles Projekt!

**Flavia, Dehla und
Happiness, 6a**

Sage zu Glücksbach

Es waren einmal drei Könige. Jeder von ihnen besass ein Stück Land. Eines war klein, das andere war mittel und eines war riesig. Auf jedem Stück Land gab es eine Kirche. Die Landflächen waren durch einen Bach getrennt. Dieser Bach war heilig, weil er Glück brachte. Den Königen aber brachte er kein Glück, weil sie sich nicht einigen konnten, wem er gehört. Eines Tages beschloss der König mit dem kleinsten Land den König mit dem grössten Land anzugreifen. Genau das gleiche wollte auch der König mit dem mittleren Land. Die Könige des mittleren und des kleinsten Landes brachen auf. Zufällig trafen sich beide bei den Brücken zum grössten Land. Der mit dem kleinsten Land fragte: «He, was machst du da?» Der andere mit dem mittleren Land sagte: «Ich gehe nur das grösste Land erobern, mehr nicht.» Da sagte der erste böse: «Nein, das ist mein Job, nicht deiner! Ich bekomme das grösste Land, nicht du!» Da kam der König mit dem grössten Land auf die anderen zu gerannt. «Hört auf zu streiten. Das ist mein Land!», meinte er. «Nein!», riefen da die anderen Könige. Sie stritten noch ganze zwei Tage miteinander. Da sprach plötzlich eine mysteriöse Stimme. Sie merkten, dass die Stimme aus dem Bach kam. Der Bach sagte: «Stell alle Kirchen auf das grösste Land, bau Siedlungen auf alle Länder und ich gehöre euch allen.» So lebten sie friedlich und schön weiter.



Spieglein, Spieglein an der Wand - was ist das Farbigste im ganzen Land?

Das ist ganz klar unsere Bautafel, die wir angemalt haben. Eine Bautafel ist eine Tafel, die auf einer Baustelle dazu dient, dass man nicht in den Bau reingucken kann. Kurz gesagt eine Abgrenzung wie ein Zaun oder ein Gartenhag.



21 Kinder auf wenigen Quadratmetern wären schon ein wenig zu viel.

Das Ergebnis war am Ende richtig stabil. Die Bautafel wurde runtergetragen auf die Baustelle für das neue Mehrzweckgebäude. Dort steht sie schon seit einiger Zeit und man sieht sie aus weiter Entfernung, weil sie so auffallend und farbig ist. Alle Felder sind verschieden, was echt cool aussieht. An diesem Projekt durfte jeder mitmachen und jeder gleich viel arbeiten. Es war ein sehr cooles Projekt.

Ivan und Fadri, 6a

Zwischen Herbst und Weihnachten haben wir eine stinknormale grüne Bautafel zu etwas Speziellem, Farbigem und Auffallendem umgewandelt. Wir hatten 21 Felder. Für jeden eins und in der Mitte ein grosses Feld für alle.

Als erstes malten wir die Tafel weiss an. Dann hat sich jeder eine Pose überlegt, in der man dann auf einem Foto ist. Das Foto haben wir nur wegen der Form der Pose gebraucht. Wir haben die Umrandung abgepaust, auf eine Folie gedruckt und vorzu mit dem Hellraumprojektor unser Bild an die Tafel gezeichnet. Zuerst mit Bleistift, dann mit Pinsel und Farbe und am Ende noch mit einem schwarzen Filzstift umrandet.

Diese Bilder malten wir im Style von Keith Haring. Keith Haring ist ein Maler, der in seinen Bildern immer eine Art Strichmännchen zeichnet, doch es sind keine ganz normalen Strichmännchen, sie sind etwas dicker und machen immer bestimmte Bewegungen. Daran gearbeitet haben wir immer am Freitagnachmittag in der Doppellektion BG. Nicht alle waren gleichzeitig fertig, weil es ja alle Stück für Stück zeichnen mussten.



Dancing Classroom

Für Dancing Classrooms kommt eine Tanzlehrerin oder ein Tanzlehrer vorbei und bringt den Klassen neun Tänze innerhalb von 18 Lektionen bei. Das Dancing Classrooms Projekt macht nämlich jede Klasse an der Schule Bonstetten, also auch wir.



In der ersten Stunde lernten wir den Merengue, weil es der einfachste Tanz ist. Ein grosses Hindernis dabei war, dass wir uns nicht an den Händen anfassen wollten, denn es fühlte sich komisch an, einem Jungen oder einem Mädchen so nahe zu stehen und ihn oder sie an den Händen zu halten. Einige liessen einen kleinen Abstand zwischen den Händen.

Um dieses Problem zu lösen, erzählte uns unsere Tanzlehrerin eine Geschichte. Darin geht es um Tante Emma und ihre, auf einer Seite verbrannten Pfannkuchen, die mit Honig zusammengeklebt wurden. Die verbrannten Pfannkuchen sollten unsere Hände darstellen. Stück für Stück lernten wir die richtige Tanzhaltung und die Schrittfolgen der Tänze. Dabei war der Tango der herausforderndste Tanz.

Eine Woche vor dem grossen Auftritt war der "Styling Day". Da mussten wir alle unsere Tanzklamotten anziehen und mit ihnen tanzen. Im Smoking oder Kleid fühlte man sich direkt viel eleganter. Die Aufführung kam immer näher und die Aufregung wurde immer grösser. Bei der Hauptprobe, nachmittags vor der Aufführung, waren alle nervös und hatten auch etwas Angst, vor so vielen Menschen zu tanzen. Zuvor machten wir uns bei einer Freundin hübsch, wickelten uns gegenseitig Locken und trugen noch etwas Make-up auf. Dann

waren wir bereit für die Hauptprobe und später für den Auftritt. Bei der Hauptprobe tanzte die Klasse Rom zuerst die Tänze Merengue, Rumba und den Wiener Walzer. Die Klasse Bader führte danach die restlichen Tänze vor. Es passierten noch einige Fehler und Dinge, die besser hätten laufen können. Zum Beispiel ruhig sein, während die andere Klasse tanzte.

Bekanntlich ist es ja so, dass wenn die Generalprobe nicht fehlerfrei abläuft, die Premiere umso besser wird. Dies war bei uns auch so. Wir führten die Tänze unglaublich gut vor. In den fünfminütigen Pausen zwischen den Tänzen, sollten sich die Zuschauer auch nicht langweilen. So gestaltete jeder einen kleinen Beitrag, zum Beispiel eine Spendenaktion für die Ukraine, eine lustige Witzeshow oder einen kleinen Film. Der Film hiess „Dinner for one“, er kam beim Publikum besonders gut an und erntete grossen Applaus. Wir machten einen Vortrag über die Ukraine. Vor dem Vortrag waren wir sehr aufgeregt und unsere Hände zitterten, aber trotzdem wurde er ein voller Erfolg und wir konnten über 100 Franken spenden. Gegen Ende der Vorführung durfte jeder Tänzer und jede Tänzerin eine Person aus dem Publikum auf die Tanzfläche bitten und ihr oder ihm den Merengue beibringen..



Anna, Christina und Yara
6c

Shuffle-Dance (Do-It) / Schulsilvester 2023



Shuffle-Dance (Do-It)

Shuffle Dance ist eine Tanzart, bei der man mit den Füßen tanzt.

Die Tänze machten wir mit zwei Klassen. Wir machten es mit den Klassen von Herrn Rom und Herrn Steiner. Wir bildeten mehrere Gruppen. Ein paar Kinder planten die Route vom Schulhaus drei bis zum Fussballplatz, das heisst, wer wo tanzt.

Die Gruppen konnten wir selber bestimmen. In unsere Gruppe waren sechs Personen: Larissa, Aline, Zoé, Rijona, Emilia und Julia. Unsere Gruppe tanzte vor dem Schulhaus drei. Die Tanzschritte hatten wir zuvor von Videos auf YouTube gelernt. Wir bauten auch eigene neue Schritte in



den Tanz, indem jeder den anderen zuhörte. Manchmal gab es Ups and Downs. An einigen Tagen war es zu heiss, an anderen Tagen zu kalt.

Als wir den Tanz fertig gelernt hatten, tanzte eine Gruppe nach der anderen ihren Tanz. Jede Gruppe machte sich an den Ort bereit, an dem sie eingeteilt wurden. Alle Tänze wurden gefilmt. Wir mussten unseren Tanz oft wiederholen, entweder weil der Kameramann falsch gefilmt hatte oder eine Gruppe etwas falsch getanzt hatte. Zur Auswahl standen mehrere Songs. Unsere Gruppe wählte den Song Monster von LUM!X. Viele fanden das Projekt nicht so toll, aber wir fanden das Projekt cool. Das Video bearbeiteten anschliessend Schüler der Klasse. Es wurde cool.

Aline und Larissa, 6c



Schulsilvester 2023

Am Freitag vor den Weihnachtsferien wird immer ein Fest gefeiert, um das Jahr zu beenden. Das Fest heisst Schulsilvester. Da wird jeweils das neue Jahr gefeiert, weil nachher dann Ferien sind.

Am Donnerstag hatten wir alles vorbereitet fürs Schulsilvester. Wir hatten verschiedene Teams gemacht, um die Aufgaben aufzuteilen. Es gab das Team Playlist, Team Bar und Team Dekoration. Am nächsten Tag gingen wir um 20 nach 6 am Morgen früh los. Nachdem wir in der Schule ankamen, warteten wir auf alle anderen Kinder. Als alle da waren, haben wir angefangen zu feiern. Die Bar hatte viele verschiedene Getränke und Snacks verteilt, das Team Playlist hat Musik und Unterhaltung gemacht und Team Dekoration hatte die Rauchmaschine laufen gelassen und wir hatten Spass. Wir haben getanzt, Spiele gespielt, gesungen und gelacht, bis die Feier aufhörte. Dann räumten wir alles auf, verabschiedeten uns und gingen in die Ferien!

Nabil und Yannick, ADL Mstb

Eigene Werbung

Nach den Weihnachtsferien in der 5. Klasse haben wir mit dem Thema Werbung begonnen. Wir haben bis zu den Sportferien daran gearbeitet.



Zuerst haben wir in Dossiers gearbeitet. In diesen Dossiers haben wir Werbefilme und die Machart kennengelernt. Als wir fertig waren, hat jedes Kind der Klasse einen Gegenstand zugelost bekommen. Die Gegenstände waren aus einem Mittelaltermuseum. Als wir die Gegenstände das erste Mal gesehen haben, hatten wir keine Ahnung, was sie darstellen sollten. Ein Gegenstand war z.B. eine alte Schere oder ein glatter Stein.

Wir planten unsere Werbung zuerst auf weissen Blättern. Dort schrieben wir die Reihenfolge auf, überlegten uns einen Slogan, einen Namen für den Gegenstand und zeichneten

ein Bild, wie es am Schluss aussehen sollte. Wir filmten die Werbung und schnitten sie in iMovie zusammen. Irgendwann waren alle Kinder fertig. Die Kinder, die wollten, konnten die Werbung am Beamer zeigen.

Das Schwierigste war eine Idee für eine Werbung zu haben. Nach diesem Thema ist uns klar geworden, wie viel Arbeit in so einer Werbung steckt und wie viele Requisiten man braucht. In Werbungen wird viel getrickst, um die Konsumenten zum Kauf zu überzeugen. Es war ein cooles Thema.

Yannick und Yannik, 6a

Persönliches Highlight

Mattenlauf-Turnier

Falls Sie nicht wissen, was Mattenlauf ist: es gibt 2 Teams einen Ball und 4 Matten. Das eine Team wirft den Ball das andere Team probiert, den Ball zu fangen und dann möglichst schnell den Ball in einen Reifen zu tun. Das Team, das den Ball geworfen hat muss jetzt so schnell es geht über die 4 Matten rennen bis ins Ziel. Das gibt eine Punkt. Wenn ein alle vier Matten bei einem Lauf überquert, dann bekommt man 2 Punkte. Das Team, das innen ist, versucht den Ball zu fangen, das gibt dann auch einen Punkt. Wenn der Ball im Reifen ist, dann muss das andere Team auf einer Matte sein, sonst muss es wieder von Anfang anfangen und man bekommt keine Punkte, weil die Matten sind sicher. Das nennt man Mattenlauf oder auch Brennball!

Das Turnier war früh am Morgen und es war sehr anstrengend. Das hat sich aber gelohnt und wir hatten Spaß gehabt. Auf der Wiese war es rutschig und wir sind manchmal ausgerutscht, aber das hat uns den Spaß nicht verdorben. Es war ein aufregender, lustiger und lauter Morgen. Es gab neue Freundschaften und viele lustige, anstrengende und spannende Momente waren an diesem Tag dabei. Am Schluss gab es für alle ein Glace. Für das Gewinnerteam gab es ein Spiel. Es wurde viel Sport gemacht und viel herumgerannt. Es wurde viel gejubelt und die Lehrer haben auch mitgejubelt. Es wurden viele lustige und spannende Fotos gemacht. Als wir zu Hause ankamen, waren wir fix und fertig.

Alina und Fiona, ADL Mstb

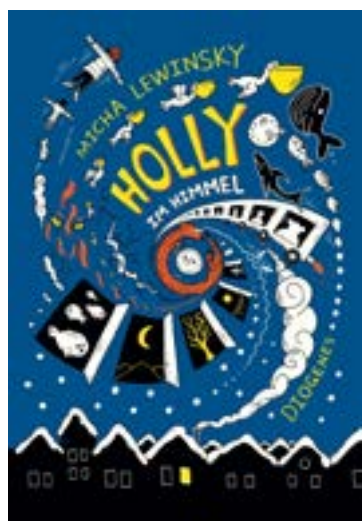
Kulturanlässe

In der Mittelstufe hatten wir ein paar Kulturanlässe. Ein Kulturanlass ist ein Anlass, an dem immer eine Person kommt und etwas präsentiert oder etwas veranstaltet wird.

Autorenlesung

In der sechsten Klasse hatten wir einen recht bescheidenen Kulturanlass.

Es kam ein Autor namens Micha Lewinsky, der das Buch „Holly im Himmel“ geschrieben hatte. Er hat uns das Buch leider nicht ganz vorgelesen, weil wir nur beschränkt Zeit gehabt haben, aber wir haben trotzdem viel davon erfahren. Das



Buch war sehr spannend und ich wollte eigentlich noch mehr hören aber zum Glück, bin mir aber nicht ganz sicher, hat die Bibliothek das Buch in ihr Sortiment aufgenommen. In dem Buch ging es um ein Mädchen namens Holly, das eine Familie hatte, aber Holly wollte, dass der neue Freund der Mutter wieder durch ihren echten Vater ersetzt wird. Nicht wie in jeder Geschichte starb Holly in den ersten paar Kapiteln und kam in den

Himmel, was sehr überraschend war. Dort traf sie ein Mädchen, das schon Hundert Jahre an der Bahnstation wartete auf den Bus, den sie in ihre Tür bringt. Hinter den Türen war ein Ort, der den innigsten Wunsch eines Menschen widerspiegelte, weiter kamen wir leider nicht, wir haben aber noch über das Buch gesprochen und konnten unsere Ideen für die Fortsetzung der Geschichte präsentieren. Am Ende bekamen wir noch ein Le-sezeichen mit, aber sonst wars das auch!

Seraina, ADL Mstb

Beatbox-Aufführung

Ein Kulturanlass in der Mittelstufe war ein Beatbox-Auftritt in unserer Schule. Es kamen zwei Männer vorbei, einer hiess Nino und der andere hiess Reto Weber. Wir sind ein bisschen früher in den Raum gegangen und Nino hat uns ein paar Zaubertrick-gezeigt. Der Mann war locker und lustig die Musik war cool. Ein paar Kinder durften auf die Bühne gehen und helfen, einen Beat zu machen und selber zu Beatboxen. Leider haben nicht alle der Kinder auf der Bühne so gut mitgemacht. Das Beatboxen hat Nino gezeigt. Der andere Mann hatte verschiedene Afrikanische Instrumente dabei und spielte sie. So sahen wir spannende Musik, coole Lieder und lernten etwas über das Beatboxen.

Alina und Fiona, ADL Mstb

Kopfhörer-Theater

Lügen oder Wahrheit erzählen?

Dieses spannende Thema haben wir bei dem Kulturanlass (UHU-Experiment) besprochen. Als erstes bekamen wir Kopfhörer, durch die wir die Leute vom UHU-Experiment gehört haben. Am Boden waren verschiedene Kreise und Farbstreifen verteilt. Sie erzählten uns verschiedene verzwickte Situationen, die einem passieren können. Wir mussten uns dann entscheiden, ob wir in dieser Situation lügen oder die Wahrheit erzählen würden und uns dann an der dementsprechenden Stelle hinstellen. Wenn wir etwas sagen wollten, gab es in der Mitte von dem Raum ein Mikrofon, durch das die Kinder sprechen konnten und alle Anderen einem dann durch die Kopfhörer gehört haben. Dazwischen machten wir



eine Tombola. Das funktionierte so, dass wir plötzlich Musik hörten und sie jemandem eine Box mit Zettel hinstreckten. Die Person musste dann einen Zettel ziehen und da war dann etwas drauf, was wir für eine kurze Zeit machten, zum Beispiel eine stille Minute, eine Seifenblasen-Schlacht oder einen Tanzwettbewerb. Es war sehr toll und wir haben sehr viel über unsere Klassenkameraden gelernt.

Anuk, ADL Mstb

Unser Belohnungssystem bei Herrn Rom

Wenn unsere Klasse während des Unterrichts konzentriert und leise arbeitet, bekommen wir jeden Tag zwei Minuten gutgeschrieben.

Freilektion



Dies zeigt uns Herr Rom jeden Morgen am Beamer, mit einem Kreisdiagramm. Wenn wir unkonzentriert sind und nicht arbeiten, wie es sein sollte, gibt es keine Minuten. Wenn wir wirklich sehr schlecht arbeiten oder sogar noch Seich machen, gibt es eine oder zwei Minuten Abzug. Einmal hat die Klasse sogar vier Minuten Abzug bekommen. Aber da benahmen wir uns wirklich daneben. Als wir 180 Minuten gesammelt hatten, ergab dies einen Freimorgen. Das bedeutete, es gab einen ganzen Morgen, wo wir das Programm selber bestimmen durften. Bis es aber geschafft war, dauerte es ganz schön lange. Für eine Lektion brauchten wir ungefähr 88 Tage.

An einem geplanten Mittwochmorgen kamen wir alle in die Schule. Wir hatten folgendes geplant: Bubble Tea herstellen, Waffeln backen, Gamen und beauty day. Als wir da waren, haben wir alles vorbereitet. Dann hatten wir festgestellt, dass wir für den Bubble Tea noch kleine Fläschchen brauchten. Deswegen sind Larissa, Julia, Emilia, und wir (Amélie, Zoé) in den Coop gegangen. In dieser Zeit machten Yara, Anna, Lili und Christina die Waffeln. Den Teig und das Waffeleisen hatte Lias mitgebracht. Nach dem Waffeln essen stellten wir Bubble Tea her. Er war sehr lecker! Anschliessend installierten die Jungs ihre Gamesachen und spielten ihre Spiele. Wir Mädchen packten die Schminksachen aus (das meiste war von Larissa) und schminkten uns gegenseitig. Ein Mädchen kam auf die grossartige Idee, die Jungs zu fragen, ob wir sie schminken dürften. Zuerst wollten sie das nicht. Schliesslich schafften wir es aber, sie zu überreden. Angefangen hatten wir mit Jari. Das Ergebnis liess sich sehen. Da nun das Eis gebrochen war, durften wir auch die anderen Jungs schminken.

Rückblickend kann man sagen, dass es den meisten sehr gut oder gut gefallen hat. Nur eine Schülerin fand den Morgen mitelmässig. Ihr hat eigentlich nur der Bubble Tea geschmeckt. Jetzt ist es wieder so weit und in zwei Wochen findet ein

weiterer Freimorgen statt. Dort wollen einige für die Lehrpersonen kochen und einen Pausenkiosk eröffnen. Das eingenommene Geld möchten wir der Kinderkrebshilfe spenden. Die anderen Kinder, die nicht kochen oder am Pausenkiosk arbeiten wollen (also eigentlich alle Jungs), gamen im Klassenzimmer. Genauer ist unklar, da bis jetzt noch nicht alles organisiert ist.

Amélie und Zoé, 6c



Persönliche Highlights

ZVV-Reise

Wenn du ZVV hörst, denkst du wahrscheinlich an Züge, da hast du recht. Vorgängig wurden alle in Gruppen eingeteilt, mit der die Reise dann gemacht wurde. Eine ZVV-Reise dient dazu, mit dem öffentlichen Verkehr fahren zu lernen.

Vor der ZVV-Reise bekamen wir Zeit, sie zu planen. Ich war mit Julia, Larissa und Emilia in der Gruppe. Herr Rom gab unserer Gruppe den Namen «S-Bahn». Ich war wegen meiner Gruppe traurig, denn ich wollte mit Yara und Anna in die Gruppe. Wir mussten planen, wo wir hingehen und welchen Zug wir dafür nehmen mussten. Wir mussten durch 10 Zonen gehen und einen ganzen Fahrplan schreiben.

Dann kam die ZVV-Reise. Sie fand am 12. Mai 2023 statt. Ich ging um 8.40 Uhr von zuhause los. Zur Sicherheit hatte in jeder Gruppe jemand ein Handy dabei. Wir gingen mit dem Bus nach Zürich Enge, es waren sehr viele von unserer Klasse im gleichen Bus. Von dort aus fuhren wir nach Horgen und dann mit der Fähre nach Meilen.

Wir machten auf der Fähre ein paar Fotos, hatten aber Angst, dass das Handy ins Wasser fallen würde. Dann fuhren wir zum HB. Ich und Julia kauften Donuts, Larissa und Emilia kauften Make-up. Julia und ich waren ein bisschen früher fertig und gingen zu unserem Gleis. Der Zug kam, aber wir konnten die anderen nicht sehen. Wir stiegen ein und schauten nervös im Zug um, dann sahen wir Larissa und Emilia. Erleichtert gingen wir zu ihnen hin und fuhren weiter zum Flughafen.

Wir assen dort bei McDonalds Mittagessen. Ich hatte aus Versehen anstatt Pommes Salat bestellt. Ich erklärte mein Missgeschick einer Mitarbeiterin, die den Salat zurücknahm, mir mein Geld zurückerstattete und meine gewünschten Pommes brachte. Nachdem wir fertig gegessen hatten, gingen wir wieder, aber dann waren Emilia und Larissa wieder weg!

Julia und ich suchten sie, fanden sie aber nicht. Ich rief Emilia an, denn sie hatte ihr Handy auch dabei. Ich fragte, wo sie waren, aber sie sagten tschüss und beendeten den Anruf. Julia und ich waren sauer und suchten unser Gleis, fanden es aber erst nach 10 Minuten. Nach einer halben Stunde sahen wir die zwei und fünf Minuten später kam auch schon unser Zug. Julia und ich sassens nicht neben Emilia und Larissa, denn wir waren immer noch sauer auf sie. Wir spielten etwas auf dem Handy und dann kamen wir in Winterthur an. Nach einem kurzen Streit war aber alles wieder gut.

Zu meinem Bedauern bemerkte ich, dass ich meine Donuts verloren hatte! Wir gingen mit unserem Zug, wie geplant, zum HB und die anderen kauften

Ahana, 6c

ZVV-Reise

Alles begann mit einem Heft über Zürich. An diesem arbeiteten wir zwischen den Sport- und Frühlingsferien. Zum Abschluss mussten wir einen Test über Zürich lösen. Danach wagten wir uns an die Planung der ZVV-Reise. Das dauerte etwa neun Lektionen. Alle dachten, dass es Spass machen würde, die Reise zu planen, aber es war vor allem viel Arbeit. Zuerst teilte Herr Rom uns in Gruppen auf. Ich war mit Amélie, Zoé und Veronika in der Gruppe. Dann mussten wir wählen, wohin wir reisen wollten. Man musste mindestens zehn Zonen und sechs Linien haben. Amélie, Zoé, Veronika und ich waren uns sofort einig, was wir bei der ZVV-Reise machen wollten. Wir gingen zuerst mit dem Bus nach Zürich Enge und nahmen dann den Zug nach Horgen. Während der Zugfahrt sahen wir aus den Fenstern und redeten miteinander über die Reise. Danach nahmen wir die Fähre nach Meilen und reisten anschliessend mit dem Zug nach Schaffhausen, wo wir am Rheinfluss unser Mittagessen assen. Ausserdem konnten wir mit einem Boot am Rheinfluss vorbeifahren. Obwohl der Rheinfluss ausserhalb des Kantons Zürich liegt, konnten wir ihn besuchen, denn unser Ticket war bis dort hin gültig und diese Chance wollten wir uns nicht entgehen lassen. Ich hatte Fleischbällchen, Zoé und Amélie assen Spaghetti mit Aromat und Veronika hatte ein Sandwich dabei. Danach ging die Reise weiter. Wir fuhren zum Flughafen. Wir tranken Bubble Tee mit Wassermelonengeschmack und verirrten uns etwas. Dies stresste mich und ich überlegte, den Lehrer anzurufen. Nach dem Flughafen gingen wir zum HB (Hauptbahnhof). Wir wollten auch dort etwas einkaufen, aber es war zu teuer. Also liessen wir es und gingen zurück nach Bonstetten. Am Schluss fand ich es cool und ich kannte Amélie und Zoé ein bisschen besser. Ich habe eine Umfrage gemacht und diese ergab, dass es 14 von 19 SchülerInnen toll fanden, 4 von 19 empfanden das Erlebnis als mittelmässig und nur ein Kind gab diesem Tag eine schlechte Bewertung, da es den Zug verpasst hatte.

Christina, 6c

Aus dem Alltag

ES IST EURE ZEIT!

Das ist der Name des Liedes, das Herr Steiner immer am Schluss der Lektion gesungen hat, wenn wir Schüler nicht rechtzeitig aufgeräumt haben oder ruhig waren. Er fügte immer wieder lustige Strophen über das aktuelle Klassengeschehen hinzu, dies machte das Warten recht kurzweilig.

Wurfnuss im Jacusi

Die Wurfnuss ist eine Nuss, die ein Gesicht hat und eine Zeit lang von uns Schülern rumgeworfen wurde. An Weihnachten hat sie jemand in unsere Weihnachtskerze reingetan, als das Wachs noch flüssig war. Sie bekam dann irgendwie auch eine Badekappe aus Wachs. Sie wurde dann auch so eine Art Maskottchen bei uns.

Leo is Ritche time

Als wir etwa in der fünften Klasse waren, konnten wir Jungs immer im Gruppenraum arbeiten. Wir wurden aber immer schon früher fertig mit dem Wochenplan. Darum haben wir spontan entschlossen einen Film zu drehen. In diesem fünfminütigen Film ging es darum das Leo ein Musikstar war und so reich war und so. Eigentlich richtig langweilig, aber weil die Aushilfslehrer es nicht mitbekommen haben, fanden wir es sehr lustig.

TTG-Fitnesskurs

An einem Tag im TTG waren alle Mädchen der Klasse im Werkraum an ihren Arbeiten, als ein paar Mädchen die Idee hatten, Fitness zu machen. Also standen sie auf die unteren Teile der Tische und machten Sit-ups und weitere Übungen. Irgendwann machten weitere Mädchen aus der Klasse mit. Nach einer Weile krachte ein Besen auf den Boden. Am Schluss machten praktischerweise alle Mädchen mit, und die TTG-Lehrerin schaute zu.

Der laute Gong

An einem Schulumorgen plauderte die Klasse lautstark, anstatt Aufgaben zu lösen als Herr Steiner reinkam. Für eine Weile liess er die Klasse so plaudern, doch als er wieder wollte, dass die Klasse wieder sich dem Lösen der Aufgaben widmete und auf den Gong schlug, plauderte die Klasse einfach weiter. Da schlug Herr Steiner etwas fester gegen den Gong, dass ihn auch jeder hört. Doch die Befestigung war nicht stabil genug, der Gong krachte herunter, und verursachte jede Menge Krach. Die ganze Klasse wurde jetzt doch noch still, jedoch nach fünf Sekunden lachten alle laut los. Herr Steiner musste auch lachen.

alle Texte, 6b

Erlebnis mit dem iPad

Unser erstes iPad bekamen wir in der vierten Klasse. In diesem Schuljahr lernten wir, damit zu arbeiten. Die Arbeit mit dem Tablet bringt einige Vorzüge mit sich: Es wird weniger Papier verschwendet und man gelangt einfacher an Informationen. Die Umstellung war ziemlich schwierig, weil es viele neue Funktionen gab und die meisten von uns das Gerät bisher lediglich als Unterhaltungsmedium genutzt hatten. Nun mussten wir unsere Texte plötzlich mit Word schreiben, uns im OneNote zurechtfinden und eine PowerPoint Präsentation erstellen.

Bei OneNote kann man Informationen zu verschiedenen Fächern sehen. Zum Beispiel kann man auf das Fach Mathematik gehen und schauen, was die Lösungen des Matheplan sind. Dort hat man auch seine Passwörter für verschiedene Apps, wie Klett oder LMVZ.

Im Word kann man Aufsätze oder Zusammenfassungen schreiben und bei Kahoot erstellt man Quizze, zum Beispiel ein Mathequiz oder ein Tierquiz.

In der vierten Klasse probierten wir das iPad ein bisschen aus. Später gewöhnten wir uns daran und arbeiteten fast nur noch damit. In der fünften Klasse durften wir Teams benutzen.

Teams ist eine App, in der man auch chatten kann. Am Anfang fanden wir es lustig, Emojis und Memes zu schicken. So kamen schnell mal 100 Nachrichten zusammen. Vor allem an den Mittwochnachmittagen explodierten die Chats regelrecht! So konnte das natürlich nicht weitergehen. Weil das Arbeiten somit praktisch unmöglich wurde, meldeten einige Schüler/Schülerinnen dies Herrn Rom. Wir hatten einen Klassenrat über das übertriebene Chatten. Danach wurde es zum Glück besser. Wir entdeckten auch einige gaming Websites und spielten darauf, was wir eigentlich nicht durften. Kurz darauf wurden sie jedoch gesperrt.

Pascal, Stephan und Enver, 6c

Umfragen (Klasse 6b)

Bestes Sportspiel



Wie man sehen kann, findet die Mehrheit Burgball cooler als Fussball. Das waren aber nur die beiden meist gewählten Sportspiele.

Kindergarten oder Unterstufe



Hier haben sich die meisten für die Unterstufe entschieden. Es wurde damit begründet, dass sie eine*n coole*n Lehrer*in hatten.

Blaue oder rote Turnhalle



Die rote Turnhalle ist ein bisschen beliebter. Das liegt aber wahrscheinlich daran, dass sie näher an der Schule ist.

Englisch oder Deutsch



Hier ist es ganz klar Englisch, es ist spannend, eine neue Sprache zu lernen.

Sport oder Zeichnen



Diese Fächer sind gleich beliebt. Die Meisten mussten ein bisschen überlegen.

Beste*r Lehrer*in



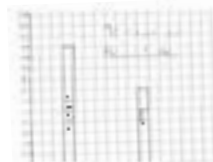
Herr Steiner, der die Klasse 6b unterrichtet, hat mit Abstand gewonnen.

Sommer oder Winter



Die Meisten finden den Sommer viel cooler als den Winter. Was auch klar ist. Im Sommer kann man schwimmen gehen, draussen abhängen oder Eis essen.

Meinungen zu Hausaufgaben



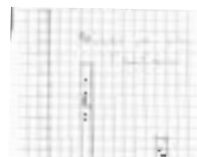
Manche meinten, es sei okay, andere meinten, es sei unnötig.

Schulareal 1-10



Die Mehrheit ist ganz zufrieden mit dem Schulareal. Ein paar wenige sind jedoch ein bisschen unzufrieden mit unserem Schulareal.

Meinungen zu Klassenzimmern



Ziemlich viele meinten, die Zimmer seien altmodisch.

Schneeregeln 1-10



Zu diesem Thema gab es einige Meinungen. Die meisten finden die ganz nützlich. Ein paar finden die aber auch unnötig und zu streng.

Nicht in die Zeitung geschafft...

Informatiktheater (Klasse 6a)

Zum Abschluss der 6. Klasse präsentierten wir stolz unser eigenes Theaterstück – aber nicht irgendein Theaterstück! Bei uns trifft die Magie der Bühne auf die Welt der Informatik.

Unsere 10-tägige kreative Reise führte uns dazu, ein einzigartiges Informatiktheater zu entwickeln. Durch Blockprogrammierung haben wir digital Effekte erschaffen, die unserem Theaterstück das gewisse Etwas verleihen. Diese Kombination von Technik und Schauspiel bringt eine ganz neue Dimension auf die Bühne.



Nicht in die Zeitung geschafft...

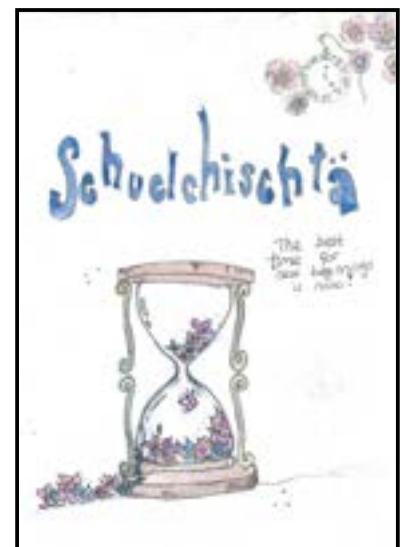
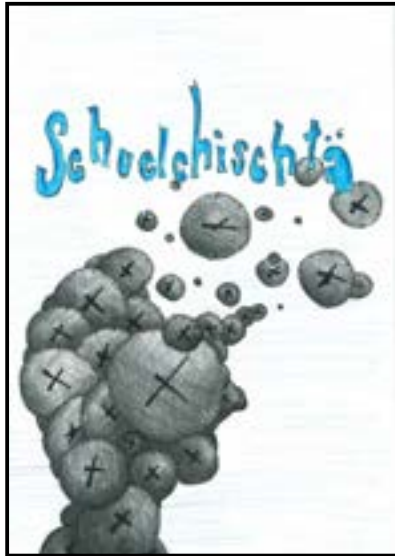
Filmprojektwoche (Klasse 6c)

Ende 6. Klasse realisierten wir ein Filmprojekt. Dies fand mit «FilmKids» statt. Diese Organisation bringt Kindern den Film näher. Dort arbeiten nur Profis. Bei uns war Luis, ein Editor. Sein Beruf ist es, Filme zu schneiden. Ebenfalls dabei war Jessica. Sie ist Schauspielerin von Beruf und kennt sich genauso gut aus. Die Ausrüstung war professionell. Wir wurden mit Kamera, Mikrofon mit Galgen, Stativ und Kopfhörern ausgerüstet.

Nun haben wir die Möglichkeit, zwei Filme zu produzieren und befinden uns zurzeit mitten im Dreh. Die Jungs sind schon sehr weit, bei den Mädchen harzt es noch ein bisschen und sie sind in Zeitdruck. Sind wir gespannt, was da rauskommt.



Titelblatt-Wettbewerb



Das sind wir...



Das sind wir...